

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der 3tg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsfähr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Protokolle. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 56

Altensteig, Dienstag, den 7. März 1939

82. Jahrgang

### Leistungsreserven unserer Betriebe

Prof. Dr. Arnold sprach in Leipzig über „Mobilisierung der Steigerung der Arbeitseffizienz und organische Betriebsgestaltung“

Leipzig, 6. März. In den großen Kreis der Veranstaltungen aus Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse hatte sich auch die DAF eingeschaltet, die am Montag in der Albert-Halle mit einem großen Messeabend hervortrat, auf dem der Leiter des Amtes für Berufsberatung und Berufsführung in der DAF, Prof. Dr. Arnold über „Mobilisierung der Leistungsreserven unserer Betriebe“ sprach. Als die Urquelle der Leistung bezeichnete der Redner den Betrieb, worunter jedes Büro, jede Kanzlei, jeder Verkaufsladen und jede Baustelle zu verstehen sei.

Als die zwei großen Quellen, aus denen heraus unerschöpfliche Leistungsreserven auf lange Sicht mobilisiert werden können, bezeichnete Prof. Dr. Arnold die Steigerung der Arbeitseffizienz eines jeden einzelnen Schaffenden und die organische Betriebsgestaltung. Bei letzterer komme es zunächst darauf an, alle Hemmnisse zu beseitigen, die die Arbeit schwer machen und alle diejenigen Hissen einzubauen, die die Arbeit erleichtern. Eine ganz besondere Bedeutung, so betonte der Redner abschließend, haben in diesem Zusammenhang auch alle jene Fragen, die man heute unter dem Sammelbegriff „Gesundheitsförderung“ zusammenfaßt. Die frische Tätigkeit der Arbeitseffizienz sei ja nun einmal die Voraussetzung überhaupt für eine Dauerleistung.

Der letzte und größte Leistungsimpuls könne aber erst dann zur vollen Auswirkung kommen, wenn die Maßnahmen zur bewußten Gestaltung werden, wenn aus Organisation ein Organismus wird. Diese Verschmelzung zur lebendigen Einheit zu ermöglichen sei die Aufgabe des Betriebsführers.

### Herzog von Koburg an General Hamilton

Berlin, 6. März. Zu dem Appell, den General Sir Ian Hamilton, Mitglied des Nationalkomitees der britischen Frontkämpfer, an die British Legion zur Ehrung der in England ruhenden deutschen Frontsoldaten richtete, hat der Präsident der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Koburg, dem General das nachfolgende Telegramm gesandt:

„Als Präsident der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände beglückwünsche ich Sie zu Ihrem Brief an die British Legion, dessen kameradschaftliche Gesinnung in den Herzen aller deutschen Frontsoldaten freudigsten Wiederhall gefunden hat.“

### Deutsch-tschechoslowakische Zusatzvereinbarung

Berlin, 6. März. Am 4. März wurde durch Vertreter der deutschen Regierung und der tschechoslowakischen Regierung eine Zusatzvereinbarung zu dem am 20. November 1938 abgeschlossenen Vertrag über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen unterzeichnet.

Im Paragraph 2 dieses Vertrages war vorgesehen, daß die tschechoslowakische Regierung bis zum 10. Juni 1939 verlangen konnte, daß deutsche Volkzugehörige und ihre Abkömmlinge des jetzigen Gebietes der tschechoslowakischen Republik verlassen müssen, wenn sie erst seit dem 1. Januar 1910 dort zugezogen waren; ein entsprechendes Recht bestand für die deutsche Regierung in bezug auf die nach dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinigte Gebiet zugezogenen nichtdeutschen Volkzugehörigen.

In der Zusatzvereinbarung ist vorgesehen, daß beide Regierungen, vorläufig von diesen Rechten keinen Gebrauch machen werden, es sei denn, daß sie eine anderweitige Verständigung treffen. Gleichzeitig sind die Fristen für die Abgabe von Optionserklärungen, die nach dem Vertrag am 29. März ablaufen, bis zum 30. Juni 1939 verlängert worden.

### Das belgische Parlament aufgelöst

Neuwahlen am 2. April

Brüssel, 6. März. König Leopold von Belgien beschloß am Montag nachmittag die Auflösung des belgischen Parlaments und die Anschiebung von Neuwahlen. Die Wahlen werden am Sonntag, den 2. April, stattfinden.

Nach den Vorgängen des Sonntags war die Lage noch verwickelter als vorher. Die Verhandlungen des geschäftsführenden Ministerpräsidenten mit den Parteien und dem König gingen bis in die Nacht hinein. Die Versuche zur Bildung einer Zweiparteien-Regierung waren gescheitert. Einige Minister widersetzten sich der Parlamentsauflösung und wiesen auf die Gefahr hin, die eine Neuwahl im Zeichen der Affäre Martens und der flämisch-wallonischen Gegensätze mit sich bringen könnte. Die Mehrheit der Minister neigte jedoch schließlich zu der Auffassung, daß angesichts der Unmöglichkeit einer Regierungsbildung zur Auflösung gezwungen werden müsse.

### Negrin abgesetzt

Noter „Verteidigungsrat“ in Madrid am Abend

Bilbao, 6. März. In Madrid ist es zu einem Putsch gegen das Regime Negrin gekommen, in dessen Verlauf Negrin abgesetzt wurde. Es wurde ein sogenannter „Verteidigungsrat“ aus roten Politikern gebildet.

Es werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Danach haben sich die rote Madrider Garnison und eine größere Zahl roter Politiker gegen Negrin aufgelehnt. Im Madrider Sender gaben die wichtigsten roten Befehlshaber bekannt, daß die „Regierung“ Negrin abgesetzt worden sei und sich ein sogenannter „Nationaler Verteidigungsrat“ gebildet habe. Dem Verteidigungsrat gehören u. a., wie aus der Bekanntgabe im Madrider Sender hervorgeht, der Befehlshaber der roten Madrid-Front, „General“ Casado, als Vertreter des Militärs und der Politiker Besteiro, der als Anhänger einer gemäßigteren Richtung und Befürworter von Verhandlungen mit General Franco bekannt ist, sowie weitere Politiker an.

Dieser „Verteidigungsrat“ greift nach der Verlautbarung im Madrider Sender in schärfster Form die Politik des „Verräters Negrin“ an, der die Schuld an dem Zusammenbruch Kataloniens trage und in keiner Weise weder legal noch illegal Vertreter Kataloniens sei. Die Politik Negrins sei darauf hinausgelaufen, sinnlosen und verbrecherischen Widerstand zu leisten mit dem einzigen Zweck, sich persönlich an dem Feind Kataloniens zu bereichern und es auszurauben, um dann rechtzeitig noch mit den Anhängern ins Ausland mit dem geraubten Gut zurückzuziehen. Der „Verteidigungsrat“ vertrete zwar den Grundgedanken des ehrenvollen Friedens, notfalls aber werde der Widerstand bis zum Ende fortgesetzt, und es würde ab heute kein Verantwortlicher Katalonien verlassen, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden. (!) Die Rundfunkansprache Casados ist insofern noch bemerkenswert, als er Negrin als „Verräter im Solde des Auslandes und gewissenlosen Hehr zum Weltkrieg“ und als „Verbrecher an Spanien und der Menschheit“ bezeichnet. Auch der tschechische „Oberst“ Mera richtete als Vertreter der Milizen schwere Beschuldigungen gegen Negrin.

Die Ereignisse in Madrid bekräftigen die Aufständischen in Katalonien. Es kann nach der Zusammensetzung des roten „Verteidigungsrates“ immerhin mit gewissen Vorbehalten auf Bereitschaft zu Verhandlungen mit General Franco geschlossen werden. Diese Bereitschaft aber ist öffentlich von dem Madrider „Rat“ jedenfalls noch nicht erklärt worden.

Negrin und del Bano nach Frankreich geflohen

Paris, 6. März. Wie Havas aus Toulouse meldet, sind die beiden bolschewistischen Oberbunzen Negrin und del Bano am Montag auf französisches Gebiet geflüchtet. Sie sind mit einem spanischen Verkehrsflugzeug auf einem Flughafen in der Nähe von Toulouse gelandet und haben sich sofort im Auto nach Toulouse begeben, wo sie in einem Hotel abgestiegen sind.

Fünf Militärflugzeuge aus Cartagena gestrichelt

Paris, 6. März. Nach einer Havas-Meldung aus Oran landeten am Sonntag abend auf dem Flugplatz von Senia im Departement Oran in Algerien vier Militärflugzeuge aus Cartagena, und zwar zwei Votex-Bomber und zwei Curtiss-Jagdmaschinen. An Bord der Maschinen befanden sich 36 Flieger, die aus Cartagena gestrichelt sind. Eine der Votex-Maschinen hat gleich nach der Landung den Weiterflug nach Spanisch-Marokko angetreten. Drei Maschinen konnten dagegen von den Militärbehörden in Senia festgehalten werden. Die Flieger erklärten, sie hätten angenommen, bereits auf spanischem Gebiet zu sein. Daher hätten sie auch bei der Landung eine weiße Flagge geschwenkt und Hochrufe auf Spanien ausgedrückt. Wie aus Calablanca berichtet wird, landete auch auf dem französischen Militärflugplatz Salda ein tschechisches Militärflugzeug mit sieben Personen an Bord. Die Maschine wurde beschlagnahmt.

Die Flucht der Oberbunzen

Wieder tschechische Flugzeuge in Algerien gelandet  
Paris, 6. März. Auf dem Flugplatz Senia in Algerien landete am Montagvormittag wiederum ein Flugzeug aus dem roten Katalonien. Bei den 8 Passagieren handelte es sich meist um Sowjetrussen. Weiter war eine Frau darunter, die mit dem verhafteten tschechischen Hinterschmuggler der Pasionaria, große Bekanntheit hat. Einige Zeit später trafen zwei weitere tschechische Flugzeuge aus Albacete mit „Offizieren“ und Zivilpersonen an Bord ein, darunter der „Unterstaatssekretär“ Alberti und seine Frau.

Weitere tschechische Bunzen nach Frankreich geflohen

Paris, 7. März. Eine halbe Stunde nach der Landung des Flugzeuges in Toulouse, an dessen Bord Negrin und del Bano gewesen waren, ist auf dem Flugplatz Francais ein

zweites Flugzeug eingetroffen. Dem Flugzeug entflohen eine ganze Reihe bolschewistischer Oberbunzen, darunter vor allem die, die bis vor kurzem im Negrin-Ausschuß als „Minister“ fungiert hatten.

Die Marine macht den Anfang

Vor der Entwaffnung der tschechischen Flotte

Paris, 6. März. Nachdem Havas in den Nachmittagsstunden aus Algier meldete, daß die tschechische Flotte von einem Flugzeug aus am frühen Morgen auf der Höhe von Algier gestrichelt worden sei, als sie sich in östlicher Richtung nach Bizerte zu bewegen, meldet die Agentur Havas gegen 19.00 Uhr, daß die tschechische Flotte wahrscheinlich nach Bizerte fahren werde, um sich dort entwaffnen zu lassen. Die tschechische Flotte setzt sich aus elf Schiffseinheiten zusammen.

Diebesgut der Roten

Paris, 6. März. Die Polizei von Perpignan verhaftete am Sonntag zwei tschechische Flüchtlinge, die im Besitz erheblicher Geldsummen angetroffen wurden und in Verdacht stehen, an den Massenstrafaktionen in Katalonien teilgenommen zu haben. Des Weiteren wurde ein tschechischer Hauptmann verhaftet, der in seinem Mantelsack anständische Banknoten, Schmuckstücken und goldene Uhren von hohem Werte eingekippt hatte. In Vorbereitung verhaftete die Polizei den Chauffeur des tschechischen Hauptmanns Largo Caballero zusammen mit zwei weiteren tschechischen Flüchtlingen, die unter falschem Namen die Zugosimow-Straße Largo Caballeros unter der Hand zu verschleiern versuchten. Alle drei Spanier wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Elitenkämpfe im restlichen Katalonien

Verfolgung der Anhänger Negrins

Bilbao, 6. März. In Madrid herrscht größte Nervosität. Der Madrider Sender gibt ununterbrochen Nachrichten über die Ziele und Absichten des neuen „Verteidigungsausschusses“. Wichtige Entscheidungen werden erwartet. Mehrere Bolschewistenhüpfelinge, die Negrin fliehen wollten, sind verhaftet worden. Alle von ihm eingeleiteten politischen und Polizeikommissare wurden mit sofortiger Wirkung abgesetzt. In der Provinz wurde die öffentliche Gewalt von den militärischen Stellen übernommen. Militärpatrouillen mit Maschinengewehren bewachen die Straßen der Ortschaften. In Cuenca wurden drei Bunzen, die für Negrin manifestierten, erschossen. Die Verhaftung von Negrin und del Bano gilt als wahrscheinlich.

Sowjettsche Flotte an der algerischen Küste

Paris, 6. März. Nach hier vorliegenden Meldungen kreuzt die sowjettsche Flotte, die am Sonntag den Hafen von Cartagena verlassen hat, an der algerischen Küste mit Richtung nach Osten. Sie setzt sich zusammen aus drei oder vier Schiffen größerer Tonnage und einigen kleineren Einheiten.

Das deutsche Hilfswort für Katalonien

Berlin, 6. März. Auf Grund des Hilfswortes, das die Deutsche Arbeitsfront und das NS-Frauenwerk für die Bevölkerung Kataloniens organisiert haben, wird in Kürze wieder eine Ladung Lebensmittel nach Barcelona abgehen. Der Dampfer „Haga“ übernimmt in Hamburg am 7. März weitere 400 000 Kilogramm Weizenmehl und am 8. März 2000 Tsd. Kartoffeln.

Deutsches Heim in Vigo eingeweiht

Bilbao, 6. März. In Vigo wurde am Sonntag ein neues „Deutsches Heim“ feierlich eingeweiht. Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer-Münster sprach zu den zahlreich anwesenden Auslandsdeutschen in einer groß angelegten Rede über die Ziele des Dritten Reiches. Landesgruppenleiter Thomßen betonte in seiner Rede die Stärkung des nationalen Bewusstseins bei dem Auslandsdeutschtum seit der Machtübernahme. Symbolisch sei dafür die Gründung auch dieses Deutschen Heimes, die mit Hilfe der DAF ermöglicht wurde.

Guam-Befestigung fallen gelassen

Washington, 6. März. Der Plan, Guam zu besetzen, ist nunmehr in Abtätigkeit der Abwicklung, die bei vielen Abgeordneten und Senatoren gegen ihn besteht, ganz fallen gelassen worden. Wie Senator Walsh, der Vorsitzende des Flottenausschusses des Senats, mitteilte, hat dieser Senatsausschuß die 5 Millionen Dollar, die für die Befestigung Guams vorgesehen waren, aus dem 52-Millionen-Beziehungsprogramm gestrichelt. Die Streichung wurde damit begründet, daß vorerst kein dringendes Bedürfnis für die vorgeschlagenen Festenanlagen bestehe und daß die Reinigung des Landes über die Zweckmäßigkeit einer solchen Befestigung geteilt sei.

# Warum das Kriegsgeschrei?

**Die Juden wollen das Kriegsgeschäft — Der Friede des Starcken — Organisation der Nationalisierung — Arbeitseinsparkung**

Leute, die aus Amerika kommen, berichten immer wieder, daß die Leser der dortigen Presse, ob sie wollen oder nicht, zu der Meinung kommen müssen, daß ein Krieg in Europa jeden Tag zu erwarten sei. Nun ist ohne Zweifel eine größere Spannung in der europäischen Politik vorhanden, aber die Ursache dafür liegt keineswegs in Europa, sondern sie liegt überwiegend in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Münchener Abmachungen hätten durchaus Grundlage weiterer Verständigung sein können, wenn nicht im entscheidenden Moment Präsident Roosevelt die Möglichkeit einer Aufgabe der amerikanischen Neutralitätspolitik, d. h. einer „Einmischung“ in Europa angekündigt hätte. Der amerikanischen Öffentlichkeit gegenüber wird das Kriegsgeschrei mit der Gefahr eines Angriffs der autoritären Staaten auf Südamerika begründet. So verlor diese Begründung ist, so groß ist doch die Gefahr, daß sie infolge der dauernden Wiederholung schließlich geglaubt wird. Das ist in Amerika bereits weitgehend der Fall. Man ist infolgedessen dort kaum noch in der Lage, die wahren Ursachen der Kriegshetze zu erkennen.

Dagegen ist der Europäer, nicht nur der Deutsche, bei nüchterner Beurteilung dazu sehr wohl in der Lage. Man erkennt hier, daß es einerseits das völlige Fehlschlagen der Roosevelt'schen Reformpläne ist, das man durch das Kriegsgeschrei bemängeln will, zum anderen ist es der Rückgang des amerikanischen „Geschäfts“, das die Spekulation als leichtes Mittel auf einen Krieg als Geschäftsbelegung rechnen läßt. Die Väter der Roosevelt'schen Reformideen waren aber und sind noch heute die Juden, genau so, wie auch Juden hinter der Spekulation stehen. Juda will zur Belegung des „Welthandels“ das Kriegsgeschäft. Dabei hofft man zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und die autoritären Staaten zu vernichten, die mit ihrem „Rassismus“ nicht nur die größte Gefahr für das Judentum an sich bedeuten, sondern auch mit ihren „Methoden“ der jüdischen Raubwirtschaft einen Damm entgegensetzen. Nirgends ist das so klar gemorden wie bei den Wirtschaftsverhandlungen der USA mit Argentinien. Argentinien hat einen hohen Schuldendienst gegenüber den Vereinigten Staaten zu leisten. Es hat daher eine Devisenbewirtschaftung eingeführt, weil diese das einzige Mittel ist, um zu verhindern, daß zu der hohen Schuldenbelastung auch noch ein untragbares Defizit im Außenhandel hinzukommt. In der Forderung eines Ausgleichs von Einfuhr und Ausfuhr sind letzten Endes die Verhandlungen mit Argentinien gescheitert. Das sieht man in den Vereinigten Staaten sehr wohl. Statt aber die Berechtigung des argentinischen Standpunktes anzuerkennen, schiebt man die Schuld auf die verhasste „autoritäre Methode der Devisenbewirtschaftung“. Wäre diese nicht, so könnte der „amerikanische“ Kaufmann nach beliebigen Waren nach Argentinien ausführen ohne Rücksicht darauf, ob die Vereinigten Staaten auch argentinische Waren in entsprechendem Umfang aufnehmen. Daß das Ende einer solchen Wirtschaft die völlige Verklawung Argentinien an das amerikanische — sprich jüdische — Finanzkapital sein müßte, ist den Juden der Wall Street sehr gleichgültig. Sie könnten sich gar nichts Besseres wünschen, denn das ist ja das Ziel aller jüdischen Wirtschaft. Die Argentinier freilich wehren sich mit allen Kräften dagegen und haben von den autoritären Staaten mit Erfolg gelernt. Deswegen will Juda diese vernichten. Deswegen treibt es die Völker in das wahnsinnige Wettrennen in der Hoffnung, daß dieses Wettrennen doch schließlich einmal zum Kriege führen muß. Kriege waren aber noch immer Erntezeiten Judas.

Das hat man freilich früher nie so klar erkannt. Heute aber weiß man es sehr wohl, wenigstens in Deutschland. Zwei deutsche Staatsmänner haben daher in den letzten Wochen das Wort ergriffen, um diesen Kriegshetzer die Larve vom Gesicht zu reißen. Reichsminister Goebbels hat in seiner Rede schonungslos mit ihnen abgerechnet, und Generalfeldmarschall Göring hat am Tage der deutschen Luftwaffe keine Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland nicht untätig bleiben wird. Sein Wort, daß die deutsche Luftwaffe auf einen Stand gebracht werden wird, der eine Ueberholung für alle Zeiten unmöglich macht, ist keine Ubraue. Das sollte man im Auslande nun endlich wissen. Wo auch in Deutschland Wettrennen? Jawohl, aber hinter unserem Wettrennen steht nicht das Geschäft, sondern der Wille, sich den Frieden nicht rauben zu lassen. Nur dem Starcken aber kann der Frieden nicht geraubt werden, und darum wird und muß die deutsche Luftwaffe ihren Vorsprung halten. Mit Recht hat Generalfeldmarschall Göring dabei an die Einjahrbereitschaft der Jugend appelliert. Letzten Endes sind es immer die Männer, die den Ausschlag geben, und nicht die Waffen. Daß die Waffen vorhanden sind, und zwar die besten und stärksten Waffen, ist im nationalsozialistischen Staat eine Selbstverständlichkeit.

Das Selbstverständliche ist aber nicht immer leicht. Es bedarf großer Anstrengungen, besonders von der Wirtschaft. Der Befehl zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft ist bereits zum Jahresanfang erteilt worden. Immer deutlicher zeichnet sich jetzt auf einzelnen Gebieten auch das ab, was durch diesen Befehl ausgelöst worden ist. So hat beispielsweise der Beauftragte für das Bauwesen, Generalinspektor Dr. Todt, in der neuen Zeitschrift „Der deutsche Baumeister“ die Maßnahmen dargestellt, die er für nötig hält. Aus seinen Ausführungen möchten wir besonders das hervorheben, was er über die Beseitigung von Engpässen in der Bauwirtschaft sagt, und zwar deswegen, weil es nicht nur für die Bauwirtschaft, sondern für alle Betriebe gilt. Die Produktionskapazität eines Betriebes ist sehr oft nur von der Erweiterung einer bestimmten Anlage im Betrieb abhängig. Wird diese vergrößert, so würden die anderen Anlagen, Maschinen usw. durchaus genügen um

mehr zu erzeugen. Ja, in vielen Betrieben ist es sicherlich heute noch so, daß das Zurückbleiben in der Leistungsfähigkeit eines Teils des Betriebes sogar die volle Leistung der in anderen Teilen beschäftigten Menschen verhindert. Jeder Betriebsführer sollte daher seinen Betrieb einmal nach dieser Richtung hin überprüfen.

Recht bedeutungsvoll sind auch die Ausführungen des Obersten von Scheel anlässlich der Automobilausstellung gewesen, in der er ankündigt, daß noch in diesem Jahre eine endgültige Vereinigung der Gegensätze zwischen Kraftwagen und Schiene erfolgen wird und daß das gesamte Kraftfahrwesen eine einheitliche Spitzenorganisation erhalten wird.

Schließlich gehört in diesen Rahmen auch noch ein Artikel Prof. Sebauers, des Leiters des Reichs-Institut für Wirtschaftlichkeit und des Reichsausschusses für die Leistungssteigerung. Er zeigt darin auf, wie die Nationalisierung organisiert werden soll. Träger dieser Arbeit werden sein die DWA, die Organisation der gewerblichen Wirtschaft und die Nationalisierungsstellen selbst. Dr. Sebauer kündigte als eine bald zu erwartende praktische Maßnahme die Verbindlichkeitserklärung bewährter Normen an. Für die eigentliche Nationalisierungsarbeit fordert er die Heranarbeitung von Richtlinien für die Ueberprüfung der Betriebe nach Verlustquellen, zweitens die Verpflichtung des Betriebsführers zur Bekämpfung solcher festgestellter Verlustquellen, drittens den Einsatz aller als Betriebsorganisatoren in Frage kommenden Kräfte, viertens die Ausarbeitung von Verfahren für die einzelnen Branchen, die in sogenannten Branchenbüchern niedergelegt werden sollen, und fünftens alle Maßnahmen zur Leistungserhöhung der arbeitenden Menschen. Es wird also energisch an der volkswirtschaftlichen Ausrichtung unserer Wirtschaft gearbeitet, denn das ist ja das eigentliche Wesen der Leistungssteigerung.

Zu einem immer wichtigeren Problem wird im Rahmen dieser Leistungssteigerung mehr und mehr die richtige Lenkung des Arbeitseinsatzes. Die bedeutendste praktische Maßnahme auf diesem Gebiet ist die neuerliche Durchkämpfung des Handwerks, von der man sich etwa 60 000 bis 70 000 an anderen Stellen besser einsetzende Arbeitskräfte verspricht. Sie wird selbstverständlich mit der größten Schonung durchgeführt werden und wird sich nur auf die außergewöhnlich überlehnten Zweige des Handwerks, wie Bäcker, Metzger, Friseur, Herrenschneider, Schuhmacher usw., beschränken. Ihr Ergebnis wird gleichzeitig eine weitere erfreuliche Vereinigung des Handwerks sein, zumal im Rahmen dieser Aktion auch die Verschuldungstragen gelöst werden müssen, die bisher so manche Unzufriedenheit verursacht haben. Auch das Verbot der Beschäftigung von Jugendlichen als Zigarettenpoker gehört in die Reihe dieser Maßnahmen.

## Märchenhafte Profite der Kriegsindustrie in USA.

**Scharfe Kritik im Bundesjenseit an Roosevelts Politik — Vermehrung der Luftwaffe auf 6000 Flugzeuge nach lebhafter Debatte beschlossen**

Washington, 7. März. Der Bundesjenseit nahm mit 54 gegen 28 Stimmen den von der Regierung unterbreiteten Vorschlag, die Luftwaffe der Bundesarmee auf 6000 Flugzeuge zu vermehren, obwohl ursprünglich nur 5500 vorgesehen waren, an.

Während der lebhaften Aussprache vor der Abstimmung verlangte der Unabhängige Roosevelt eine Untersuchung der „märchenhaften Preise“, die die Bundesregierung für Militärflugzeuge zahlt. Die Senatoren Tobey und Lee forderten gesetzgeberische Maßnahmen zur Vermeidung von Kriegsgewinnen der Privatindustrie, weil diese Gewinne einen Anreiz zur Kriegstreiberei bieten könnten. Tobey empfahl die Begrenzung der Erzeugerprofite auf 10 Prozent.

Der Republikaner Trazier erklärte, die Vereinigten Staaten seien für das augenblickliche „internationale Rüstungsgeschäft“ wesentlich verantwortlich, weil Amerika den Kellogg-Pakt ignoriert habe. Nach der Unterzeichnung dieses Kriegsverzichtspaktes habe Amerika keine Aufwendungen für Armeen und Flotten unaufrichtig vermehrt und baue heute die größten Schlachtschiffe, die jemals die Meere beherrschten hätten. Der Redner fragte, ob Amerika diese für Friedenszeiten größte Armee und Flotte wirklich für Verteidigungszwecke benötige, ob ferner nicht bereits Geheimverträge mit anderen Ländern bestünden und ob Amerika tatsächlich Flugzeuge und Schiffe mit 10 000 Meilen Aktionsradius brauche. Die Möglichkeit eines Angriffes auf die Vereinigten Staaten sei nicht gegeben.

Trazier und Vandoren wiesen darauf hin, daß die tatsächlichen Ausgaben für das gegenwärtige Wehrprogramm am Ende dieses Jahres vielleicht auf 3 Milliarden Dollar angeschwollen sein würden. Es sei besser, diese Summe für die notleidenden amerikanischen Farmer und für unversorgte Hilfsbedürftige zu verwenden.

## Defektorierung Roosevelts mit der amerikanischen Seebär-Medaille

Newport, 6. März. Im Weißen Haus in Washington wurde am Montag Roosevelt für seine „heroischen Verdienste“ um die Förderung der Beziehungen zwischen den „Christen“ und den Juden, die kürzlich von einem Ausschuss verliehene amerikanische Seebär-Medaille feierlich überreicht.

## Der rumänische Ministerpräsident gestorben

Paris, 7. März. Der rumänische Ministerpräsident Patriarch Nicu Cristea, der seit einigen Tagen krankenhaft in Cannes an der französischen Riviera genommen hatte, ist am Montagabend um 21.30 Uhr plötzlich gestorben.

## Der Führer noch einmal auf der Autofahrt

Berlin, 6. März. Nach ihrem offiziellen Abschluß befristete am Sonntagabend der Führer in Begleitung von Direktor Berlin und Oberingenieur Otto Schürz, dem Geschäftsführer des Reichsverbandes der Automobilindustrie und der Wirtschaftsgruppe Fahrzeugindustrie, nochmals eingehend die Automobil-Ausstellung. Im Verlaufe eines mehrstündigen Rundganges ließ er sich technische Einzelheiten erläutern und widmete dem Kraftwagen dabei besonderes Interesse.

## Flugzeug gefunden

**DALUS nördlich von Nizza abgestürzt**

Paris, 6. März. Eine Sipaerouille des 141. Infanterieregiments von Beuil hat die Trümmer des seit dem 2. Februar vermissten deutschen Flugzeugs DALUS in den französischen Alpen etwa 70 Kilometer nördlich von Nizza entdeckt. Der Apparat ist zusammen im Nebel in die Alpen hineingeraten und beim Ueberfliegen des Passes von Couillotte gegen eine Felswand gestoßen und verbrannt. Ein junges Mädchen, dessen Name noch nicht festgestellt wurde, wurde aus dem Apparat herausgeschleudert. Seine Leiche konnte unter dem hohen Schnee geborgen werden.

## Karpatho-ukrainische Regierung umgebildet

Breg, 6. März. Staatspräsident Hacha hat ein Dekret unterzeichnet, worin er den karpatho-ukrainischen Ministerpräsidenten Woloschin davon verabschiedet, daß die neue karpatho-ukrainische Landesregierung aus ihm, Woloschin, als Vorsitzenden, und den beiden Ministern Klocurak und Prchala gebildet wird.

Die Aenderung in der Zusammensetzung der karpatho-ukrainischen Landesregierung ist auf einen Wunsch maßgebender tschechischer politischer Kreise zurückzuführen, die seit jeher bestrebt waren, den Einfluß der Brüger Zentralregierung in der Karpatho-Ukraine wieder stärker zur Geltung zu bringen. Minister Klocurak gehörte früher der tschechischen Agrar-Partei in der Karpatho-Ukraine an und war seit jeher ein Gegenspieler Kocoga.

## Amtsenthbung eines Ministers

Breg, 6. März. Staatspräsident Hacha hat völlig überraschend den zweiten karpatho-ukrainischen Landesminister Kocoga seines Amtes enthoben. Zu seinem Nachfolger ist, wie in tschechischen Regierungskreisen verlautet, der bisherige Vorsitzende des Landesrates der Karpatho-Ukraine, Klocurak, Personalsekretär des Ministerpräsidenten Woloschin und Abgeordneter der neugewählten karpatho-ukrainischen Landesvertretung, ausgerufen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Panzerwagen gegen syrische Aufständische.** Wie in Beirut verlautet, brachen in dem zwischen dem Hatan-Gebiet (Sandshaf-Alexandrette) und Aleppo gelegenen Gebirgszug Kurd Dagh Unruhen aus, die an mehreren Stellen zu Angriffen der Bevölkerung auf Gendarmerie führten. Die syrische Regierung entsandte am Montag morgen einen Delegierten zur Unterjuchung der Vorfälle. Wie weiter verlautet, haben die französischen Militärbehörden in Uebereinstimmung mit der syrischen Regierung Truppeneinheiten mit Panzerwagen zum Schutze der Nordsyrischen Eisenbahn eingesetzt.

**Das Leid der Araber in Palästina.** Die Unterdrückungsmaßnahmen der Engländer gegen die um ihre Freiheit ringenden Araber spiegeln sich auch in kleinen Vorfällen. So wurde in Affek ein Araber, der auf der militärischen Durchsuchungstelle einen Fluchtversuch unternahm, erschossen. In Sul el Ashwan wurde ebenfalls ein Araber aus Haifa von den Engländern erschossen. Bei einer Durchsuchungsaktion gegen das Dorf Silat al Haritha wurden 28 Araber verhaftet.

**Verkehrsunfall bei Brüssel.** In Haecht unweit von Brüssel ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Verkehrsunfall, der sechs Personen das Leben kostete und außerdem fünf Schwerverletzte forderte. Ein mit großer Geschwindigkeit nahender Kraftwagen fuhr in eine Gruppe von elf Menschen, die gerade das Gleis der Vorortbahn überquert hatten. Die Unglücklichen wurden gegen das Gleis zurückgeworfen und von dem im gleichen Augenblick heranbrausenden Zug der Vorortbahn erfasst. Sechs Personen, darunter vier Mitglieder einer Familie, blieben tot an Ort und Stelle. Die übrigen fünf mußten in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**Kinobrand in Frankreich.** In einem Kino in Roubaix im Nordfrankreich geriet am Samstag in dem Vorführungsraum ein Filmstreifen in Brand. Als darauf im Kinosaal auf der Leinwand ein roter Lichtschein erschien, brach eine Panik aus. Die Menge drängte in wilder Flucht ins Freie. Als der Saal geleert war, fand man einen 19 Jahre alten Mann, der in dem Gedränge geflüchtet und von Herausdrängenden zu Tode getreten worden war. Ferner wurden etwa 15 Personen verletzt, davon drei schwer.

**Kraftwagen über die Eulwe-Fähre hinausgefahren.** Am Sonntagabend ereignete sich in Swinemünde an der Fähre ein schweres Unglück. Ein Kraftwagen mit drei Insassen, der die Fähre Swinemünde—Nehrow benutzen wollte, fuhr über die Fähre hinaus in die Swine und verlor. Die Insassen ertranken. Obwohl man sich sofort bemühte, die Verunfallten zu bergen, konnte der Kraftwagen erst nach viertägigen Bemühungen gehoben werden.

**825 000 auf der Autofahrt.** Mit einem viestimmigen Hupenkonzert aller Kraftwagen und Motorräder hat am Sonntagabend die Internationale Automobil- und Motorradausstellung am Berliner Funkturm ihr Ende gefunden. Rund 825 000 Gäste aus dem In- und Ausland haben diese Weltschau des Kraftfahrzeugbaus in den letzten 17 Tagen besucht, so daß die Gesamtbesuchterzahl des Vorjahres um fast 64 000 überboten wurde.

**Reichsfrauenführerin Scholz-Kliff fährt nach England.** Im Anschluß an ihre soeben beendete Italien-Reise wird, wie die NSK. berichtet, die Reichsfrauenführerin Scholz-Kliff am Dienstag nach London fliegen. Sie folgt damit einer Einladung der Anglo-German Fellowship, die zu ihren Ehren mehrere Empfänge veranstalten wird.



# Aus Stadt und Land

Montag, den 7. März 1939.

**RDV-Wagenkolonne kommt am 18. April.** Die RDV-Wagenkolonne kommt Mitte April in den Gau Württemberg. Der Kreisdienststelle der RSG, „Kraft durch Freude“ ist es gelungen, die Kolonne in unseren Kreis zu verpflichten. Als Standorte zur Besichtigung sind an diesem Tage vorgesehen: Neuenbürg 10.00—11.00 Uhr, Calw 12.00—14.30 Uhr, Nagold 15.30—16.30 Uhr, Aitensteig 17.00—17.30 Uhr. An Interesse für den Wagen wird es sicher nicht fehlen!

**Kantisches.** Im Prüfungsjahr 1937/38 ist 122 Kandidaten der Medizin die Bestallung als Arzt erteilt worden, u. a. Hugo Stroh von Wörnersberg und Willi Waidner von Herrnsalb.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen in den Gemeinden Wangen, Kr. Göppingen; Hausen, Kr. Heilbronn; Mengen, Kr. Saulgau; Arnegg, Kr. Ulm und Schmiden, Kr. Waiblingen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Billingsbach, Grödenhardt, Honhardt, Jagstheim, Oberpeltach, Ruppertschhofen, Waldenau und Westgotteshausen, Kreis Crailsheim; Kirchheim a. N., Mühlhagen und Höpfigheim, Kreis Ludwigsburg; Gaisbach, Kr. Dörflingen; Ebersbach, Eichen, Geiselbach, Herberlingen und Moosheim, Kreis Saulgau; Ewingen, Kreis Reutlingen.

**Nagold, 7. März.** (Ein zeitgemäßer Vortrag.) Heute abend 20.00 Uhr wird Oberreallehrer Bodamer im Hofsaal der Oberschule einen Vortrag über „Familienkunde und Sippenforschung“ halten. Wenn das Deutsche Volkswort mit diesem Vortrag an die Öffentlichkeit tritt, wird das überall begrüßt werden und man wird dem Redner dankbar für diese zeitgemäße Aufklärung sein.

**Calw, 6. März.** Das Amtsgericht Calw macht bekannt: Das Bezirksnotariat Bad Teinach ist am 1. 3. 1939 von Bad Teinach nach Calw verlegt worden.

Die Diensträume des Bezirksnotariats befinden sich im neuen Amtsgericht, Adolf-Hitler-Strasse 9, Zimmer Nr. 31. Sprechtage des Bezirksnotariats Bad Teinach ist jeweils der Dienstag in der Woche.

**Calw, 6. März.** (Schwer verunglückt.) Auf der Fahrt nach Stuttgart, wo er seine Schwester besuchen wollte, ist der Mechaniker Otto Knörzer aus Calw mit dem Motorrad bei Waiblingen schwer verunglückt. Er wurde bewußlos in ein Stuttgarter Krankenhaus gebracht, wo eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden an Kopf und Körper festgestellt worden sind. Sein Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

**Wildbad, 6. März.** Ueber Zukunftsaufgaben Wildbads sprach in einer Parteiversammlung im „Schwarzwaldhof“ Kurdirektor Bach und hob besonders die Errichtung des „Hauses des Kurgastes“ als wichtigstes Bauvorhaben Wildbads hervor, das eine neue Bauperiode in Wildbad einleiten soll. Die zum Teil verfallenen zusammengehörenden Kur-Einrichtungen, die in verschiedene Gebäude verteilt sind, sollen in dem „Haus des Kurgastes“ zusammengelegt werden. Das Haus soll alle Annehmlichkeiten besitzen, die ein Kurgast an ein weltberühmtes Heilbad stellen kann. Es soll auch Saal- und Wandelräume, Gesellschafts-, Les- und Aufenbalsträume, Verwaltungsräume und daneben ein Hotel enthalten. Im Dezember wurde bereits ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten zur Erlangung von Entwürfen ausgeschrieben. — Bürgermeister Kießling gab anschließend einen Rückblick über das verlossene Jahr und ein klares Bild von der stetigen Entwicklung Wildbads seit der Machtübernahme. Ueber die allgemeine Entwicklung der städtischen Finanzen führte der Bürgermeister aus: Die Schulden, welche im Jahre 1925, also kurz nach Ueberwindung der Inflation, 728 900 Reichsmark betragen haben und Anfang 1933 auf 1 350 000 RM standen, sind jetzt auf 1 036 000 RM abgetragen und werden noch im Laufe des Jahres 1939 erstmals wieder unter eine Million sinken. Daneben hat die Stadt sich an die seit 1933 bestehende Verpflichtung gehalten, keine neuen Schulden zu machen, sondern im Gegenteil einer künftigen Neuverschuldung dadurch vorzubeugen, daß schon bezweifelten Rücklagen für in Aussicht zu nehmende größere Aufwendungen gemacht werden; diese Rücklagenbildung ist namentlich auch bei den städtischen Betrieben seit 1933 planmäßig betrieben worden. Die Rücklagen — je ohne die Bergbahn — haben Anfang 1933 rund 44 000 RM, An-

fang 1938 rund 196 000 RM betragen. Sie sind im letzten Jahre für verschiedene größere Bauausführungen und Erweiterungen zum Teil verbraucht worden.

**Freudenstadt, 6. März.** („Frauenberufe in unserer Zeit“) Ueber dieses interessante Thema, das von der arbeitsgemäßen Berufsauffassung her bestimmt sein wird, spricht Mittwoch, 8. März, abends im Pösterholungsheim Freudenstadt Fräulein Buchmüller-Nagold. In einem Bildvortrag wird sie den Weg des weiblichen Lehrlings über die Ausbildungsstätten hin zu seinem zukünftigen Tätigkeitsfeld in anschaulicher Weise zeigen.

**Freudenstadt, 6. März.** (Jungbannmeisterschaften im Schwimmen und Geräterennen.) Der Jungbann 126 Reutbis führt am 18. und 19. März die Meisterschaften im Schwimmen zusammen mit den Jungbanngerätemeisterschaften in Freudenstadt durch. Der Eifer, mit dem die Pimpfe bei der Vorbereitung zu Werke gehen, zeigt, daß jeder der beste sein will und läßt auf gute Leistungen hoffen.

**Herrenberg, 6. März.** In einer am Samstag stattgefundenen Feier wurde das 25-jährige Dienstjubiläum des Direktors der „Gleitz-Kraftübertragung Herrenberg“ Herrmann in einem größeren Rahmen begangen. Es wurden dabei in verschiedenen Ansprachen die außerordentlichen Verdienste des Jubilars hervorgehoben und ihm Dank und Anerkennung für sein erfolgreiches Wirken gezollt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Fischer-Waiblingen-Stuttgart, überreichte ihm dabei eine goldene Uhr, und Direktor Strahler eine Ehrenurkunde seitens der Industrie- und Handelskammer. Weitere Ehrungen folgten seitens der DAF, usw.

**Stuttgart, 6. März.** (Berufung.) Auf Vorschlag vom Gebietsführer Sundermann wurde der Führer des Bannes Donautal (430), Oberstammführer Hornung, durch die Reichsjugendführung zum Inspektor des HJ-Streifendienstes im Gebiet Württemberg (20) der HJ. berufen. Oberstammführer Hornung hat damit die Aufgabe, den Aufbau und die Führung des Streifendienstes im Gebiet Württemberg zu übernehmen. Gleichzeitig behält er weiterhin die Führung seines Bannes bei.

## Es sprechen viele Gründe für die „Astra“...



Durch Erfahrung zur „Astra“.

Herr Otto Dross, Breslau 16, Steiglinweg 8, wissenschaftlicher Mitarbeiter einer pharmazeutischen Fabrik in Leipzig, mit dem wir uns am 21. 1. 1939 unterhalten konnten, meinte: „Ich glaube, ich war 20 Jahre alt, als ich meine erste Zigarette rauchte. Wie oft ich seitdem die Marken gewechselt habe, kann ich aber nicht mehr zählen. Die hätte ich gedacht, daß ich einmal bei einer Marke endgültig hängenbleiben würde. Jetzt aber rauche ich schon seit 3 Jahren die „Astra“. In ihr finde ich alle Wünsche einer 15-jährigen Raucherlehre vereint.“



„Die „Astra“ geht weg wie frische Brezeln“

Herr Ludwig Werner, dessen Cigarettengeschäft im Hotel „Graf Zeppelin“, Stuttgart, gelegen ist, meinte am 31. 1. 1939: „Mit der „Astra“ habe ich nur eine Sorge: Wird sie auch immer pünktlich geliefert? Täglich muß ich meine Verbindung frisch vom Lager haben, denn die „Astra“ geht weg wie warme Laugen-Brezeln. Darum ist die „Astra“ bei mir aber auch immer ganz frisch. Bei einer so besonders aromatischen und leichten Zigarette macht das natürlich viel aus.“



Der Mann muß „Mumm“ haben — und raucht „Astra“.

Ein Jahr und einen Monat hindurch täglich mit dem Fallschirm abspringen (wenn man es einmal zusammenzählen wollte) — der Mann muß „Mumm“ haben! Er heißt Richard Rohde, wohnt in Berlin W 35, Lützowstr. 7 und raucht „Astra“. „Man mag es noch so oft wiederholen“, sagte er uns am 23. 1. 1939, „zum Abprung gehört jedes Mal ein Entschluß. Und wer dabei die Ruhe verliert, der kann dann höchstens noch ... Glück haben. Deshalb rauche ich mit Überlegung — genau so wie ich mit Überlegung trinke. Ich greife zur „Astra“, weil sie mir schmeckt und so leicht und aromatisch ist.“



Zum Vorteil des Rauchers.

Jedes Jahr bringt andere klimatische Verhältnisse, und damit wechseln auch die besonderen Eigenarten des Tabaks. Von 100 oder 150 erprobten Provenienzen sind oft nur 5 oder 10 für die „Astra“ geeignet. Auswahl und Wischkunst machen es möglich, der Grundforderung für die „Astra“ zu entsprechen: Reiches Aroma vereint mit natürlich gewachsener Leichtigkeit. Im Hause Kyriazi tritt zu der Technik der Organisation das familiengebundene Wissen um Tabak durch Erziehung von Kindesbeinen an. Beides gibt die Sicherheit, unabhängig vom wechselnden Klima aus dem Besten immer das Richtige auszuwählen.



Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Wischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“!

„Was die Männer mögen? — „Astra“!“

„Ich reise kreuz und quer, jahraus, jahrein durch Deutschland“, erzählte Fräulein Ebra Rehl, ihres Zeichens Kassiererin auf Nürnberg S., Landgrabenstr. 5, am 23. 1. 1939. „Wenn es so von einer Veranstaltung zur anderen geht, dann sieht man schnell, was die Männer mögen. In der letzten Zeit beobachte ich immer, daß besonders viele „Astra“-Schachteln auf den Tischen stehen. Und ich denke mir halt, das ist wie beim Bier: wenn die Zigarette schmecken soll, muß sie frisch sein.“



Leicht und aromatisch rauchen — nicht Freude für Sie!



**Beringenstadt (Hohenz.), 6. März.** (Zwei Kraftwagen ins Wasser gestürzt.) Auf der stark vereisten, kurvenreichen Reichsstraße des Laucherttales kam ein Personenkraftwagen aus Stuttgart zum Schleudern und stürzte über eine etwa 6 Meter hohe Böschung in die Lauchert. Der Fahrer des Wagens konnte am Hang noch aus dem Fahrzeug springen, während die neben ihm stehende Dame mit dem Fahrzeug in den kalten Fluten des Flüsschens landete. Raum hatte sie sich aus dem nassen Element gerettet, keuerte der Fahrer eines nachfolgenden Wagens aus dem Kreis Ravensburg, abgelenkt durch den von ihm beobachteten Vorfall ebenfalls der Böschung zu. Er verlor die Herrschaft über seinen Wagen so sehr, daß er sich mehrmals überschlug und an einer ziemlich tiefen Stelle der Lauchert in den Fluten verschwand. Wirklich im allerletzten Augenblick konnten sich die beiden Wageninsassen durch die eingeschlagenen Scheiben in Sicherheit bringen.

**Friedrichshafen, 6. März.** (Der Schrankenwärter hatte geschlafen.) Zu dem schweren Unfall, dem am Samstagvormittag die Aerstin Dr. med. Blutti aus Augingen (Breisgau) zum Opfer fiel, erfahren wir, daß nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen die Schranken nicht geschlossen waren und daß der 25 Jahre alte Karl Hingherr, der den Dienst des Schrankenwärters als Stellvertreter versah, in seinem Aufenthaltsraum geschlafen hatte, und zwar so fest, daß er weder das Signal, das den herannahenden Zug ankündigte, gehört, noch von dem Zusammenstoß des Autos mit dem Zug etwas gemerkt hatte. Dabei hatte Hingherr erst eineinhalb Stunden zuvor seinen Dienst angetreten, nachdem er von Freitagmittag 12 Uhr ab dienstfrei gehabt hatte. Sein Schlafbedürfnis lam daher, daß er in der Nacht zum Samstag ausgiebig gezecht und nicht geschlafen hatte.

**Stuttgart, 6. März.** (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Sonntagabend geriet ein die Böhlingerstraße einwärts fahrender Personenkraftwagen durch rasches Bremsen ins Schleudern. Hierdurch wurde eine 24 Jahre alte Mitfahrerinnen aus dem Fahrzeug herausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie im Marienhospital verstorben ist.

**Neuenstein, Kr. Oehringen, 6. März.** (Kind überfahren.) Als am Samstag ein hiesiger Bauer mit einer Kuhre Mist aus der Mauerstraße in die Hauptstraße einbog, lief das kleine Töchterchen des Fiegelmeisters Häberle, das auf der Staffel des Gehauses gesehen hatte, unvorhergesehen in das Fuhrwerk hinein. Die Räder des schweren Wagens gingen über das Kind hinweg, das auf der Stelle getötet wurde.

**Wiggoltingen, Kreis Gmünd, 6. März.** (Tödlicher Autounfall.) In der Nacht zum Sonntag verunglückte in der Nähe des Ortsausganges der 35 Jahre alte Vertreter Karl Scherr aus Dondorf bei einem Kraftwagenunfall tödlich. Aus noch nicht geklärter Ursache fuhr der Wagen die Böschung hinab und überschlug sich dabei mehrere Male. Der Fahrer wurde über 10 Meter weit geschleudert und blieb mit schweren Kopf- und Rückenverletzungen liegen. Der Verunglückte verschied bald nach seiner Bergung. Scherr war ein in weiten Kreisen geschätzter Stillehrer des Schwäbischen Störereins.

**Zwiefalten, 6. März.** (Unfall durch eine Patrone.) Hier gelangte ein junger Burche in den Besitz einer scharf geladenen Patrone. Neugierig, wie das Ding knallt, schlug er mit einem Hammer auf die Patrone. Die Die Wirkung war für den Täter fürchterlich. Mit sehr schweren Augenverletzungen und sonstigen Verletzungen im Gesicht und an den Händen wurde der Burche nach Tübingen übergeführt.

**Balingen, 6. März.** (Der 101jährige Weidenbäcker.) Deutschlands ältester Wirt, Johannes König, zur Weide, in Laufen-Enach, ist gestorben. Er stand im 102. Lebensjahre. Seit dem Dezember vergangenen Jahres, als er seine Wirtschaft aus gesundheitlichen Rücksichten geschlossen hatte, lag er mit kurzen Unterbrechungen im Bett. Die Kräfte liehen zusehend nach, obwohl er bis vor acht Tagen noch immer guten Appetit hatte. Auf die Frage, ob man zum Arzt schicken sollte, gab er eine verneinende Antwort. Er begte noch immer die Hoffnung, zum Frühjahr wieder gesund zu sein und seine Wirtschaft neuerdings öffnen zu können. Nun hat der Tod alle Erwägungen beendet.

**Sellbronn, 6. März.** (Nische nicht auf den Speicher!) Dem oft genug ausgesprochenen Verbot, Nische auf den Speicher zu stellen, um dadurch mögliche Feuergefahr von vornherein auszuschließen, handelte eine Einwohnerin aus Talheim zuwider. Die Folge davon war, daß eines Tages der Bühnenboden und die Dachsparren in Flammen standen. Die leichtsinnige Frau kam mit 15 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung der Polizeiverordnung sehr glimpflich davon, weil ihr fahrlässige Brandstiftung nach Lage der Dinge nicht nachzuweisen war.

**Tübingen, 6. März.** (Auslese-Lehrgang.) 70 Jungen aus allen Kreisen Württembergs sind seit Sonntag im Haus der Jugend in Tübingen zu einem zehntägigen Auslese-Lehrgang für die Adolf-Hitler-Schule vereinigt. Welche Bedeutung die Bewegung diesem Nachwuchs beizumittelt, geht daraus hervor, daß die Eröffnung des Auslese-Lehrganges, wie schon im vorigen Jahr, Gebietsführer Sundermann vornimmt. Der Gebietsführer begrüßte nach seiner Ansprache jeden einzelnen Jungen mit Handschlag.

**Wendlingen, Kr. Rürtingen, 6. März.** (Den Betrieb bestohlen.) In einem hiesigen großen Fabrikbetrieb war kürzlich eine elektrische Bohrmaschine entwendet worden. Durch einen Zufall konnte nunmehr festgestellt werden, daß ein Arbeiter des Betriebes der Dieb war, der die Maschine bereits in seiner Wohnung aufgestellt hatte. Er wurde von der Polizei festgenommen.

**Schorben**

Ebershardt: Christine Bohner, Krankenhaus Rogoth, Hirsau; Annette Adrian.  
Calw: Heinrich Giebert, Bäckermeister, 86 J. a. —  
Philomena Gaupp geb. Schmidberger.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig, D. A. u. F. 11. 1939: 2245. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

**Werbe Mitglied der NSB!**

**Pfalzgrafenweiler**  
Am Donnerstag, den 9. März 1939 findet hier ein **Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** statt. Der Bürgermeister.

**Neuweiler**  
Am Donnerstag, den 9. ds. Mts. findet hier ein **Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** statt, wozu Einladung ergeht.

Die gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Händler und Marktbefucher aus Sperbezirken und Beobachtungsgebieten und aus Gemeinden bis 15 km Umkreis sind vom Markt ausgeschlossen. Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen. Für Banerwiew sind Ursprungszeugnisse mitzuführen. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Zufuhrzeit zum Schweinemarkt 7-9 Uhr. Auktriebszeit für den Viehmarkt 1/9-10 Uhr. Der Bürgermeister.

**Gemeinde Gültlingen**  
Kreis Calw

**Stammholz=Verkauf**

Am Donnerstag, den 9. März 1939 kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald zum Verkauf:  
**Eichen:** 24,35 Fm. Kl. 1; 63 Fm. Kl. 2; 27,49 Fm. Kl. 3; 5,21 Fm. Kl. 4; 0,59 Fm. Kl. 5.  
**Birken:** 0,15 Fm. Kl. 1; 0,84 Fm. Kl. 2; 0,57 Fm. Kl. 3; 0,73 Fm. Kl. 4.  
**Weißbuchen:** 0,14 Fm. Kl. 1; 0,25 Fm. Kl. 2.  
**Fichten:** 5,30 Fm. Wertholz Kl. 4 und 5.  
**Forschen:** 3,51 Fm. Wertholz Kl. 3b und 4.  
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Rathaus. Der Bürgermeister.

**Rundfunk=Programm**

**Reichsfender Stuttgart**  
Mittwoch, 8. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Ein Lied erobert das Reich, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Meister des Belcanto, 15.15 Kleine Konzerte aus Budapest, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Dreißig bunte Minuten, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Das Tanzorchester der BBC, London, 19.15 „Bremslöcher weg!“, 19.45 Die lustigen Dorfmusikanten spielen auf, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Opernkonzert, 21.15 Kammermusik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Singen, tanzen, lachen“, 24.00 Nachkonzert.

**Pilo**  
das alte, erprobte, bewährte anerkannt gute und drum so begehrte, das schon unsere Mütter so gerne genommen, das können Sie stets bekommen **Wibmalle** Pilo pflegt jeden Schuh

**Städt. Forstamt Altensteig**  
**Die Brennholzzuteilung ist erfolgt**

Die Loszettel werden auf der Stadtpflege abgegeben. Sämtliches Brennholz in den Abt. 1 Kaiserberg, Abt. 16 Lindenberg, Abt. 26 Schiltberg, Abt. 39 Vorderer Buchhalde, Abt. 40 Hinterer Buchhalde, ist wegen Umbau des Schnalbachwegs bis spätestens 1. April 1939 abzuführen.

**Württ. Forstamt Altensteig**  
**Das Reifig** aus dem Distr. Geiseltann u. Schornzhardt wird am **Freitag, den 10. März**, nachmittags 3 Uhr im „Löwen“ in **Spielberg** verkauft.

**Tüchtiges, kinderliebes Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren für sofort, spätestens April gesucht  
**Hauptlehrer Moser Bernack**

**Zugelaufen**  
ist mir ein **Hund**, (Spaniel) derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei **Ed. Buob, Altensteig**

Ein **Ruhkalb** zum Ausbinden, gute Milchrasse, verkauft  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes  
**Spielberg**  
Verkaufe ein 16 Monate altes **Einstell-Rind** sowie ein Paar stärkere **Läufer-Schweine**  
**Friedrich Teufel**

**SCHLARAFFIA**  
von RM 58.— bis 85.— u. RM 85.— bis 120.— in jeder gewünschten Farbe lieferbar von **Friedr. Ruf** Tapetiergeschäft, Telefon 413  
**AUFLEGE-MATRATZEN**

**Wart**  
**Todes-Anzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, sorgte Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante **Maria Schaible geb. Hertler** nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Schaible**  
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr

**Egenhausen, den 7. März 1939**  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Mutter **Marie Broß geb. Schwarz** erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Brezger für die tröstenden Worte, dem Liederkreis für seinen erhebenden Gesang, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Henko**  
macht hartes Wasser weich  
Henko-Henkel's Wasch- und Bleich-Soda